

# Verträglicher und wirksamer

## CellAct Pharma GmbH: Wirkstoffe gegen Krebs und Autoimmunerkrankheiten

Die Dortmunder CellAct Pharma GmbH zielt auf innovative Therapien zur Bekämpfung von Krebs und Autoimmunerkrankheiten wie Rheumatoide Arthritis, Multiple Sklerose oder Morbus Crohn. Der Krebs-Bekämpfer CAP7.1, der die Therapie wirksamer und besser verträglich machen soll, steht kurz vor der klinischen Phase. Firmen-Mitgründer Dr. Fritz Kopitzki und die Investoren setzen auf positive Ergebnisse.

### Modifiziertes Erfolgsmodell

Das derzeitige Hauptprodukt der CellAct Pharma ist gewissermaßen eine Weiterentwicklung des bewährten Chemotherapie-Wirkstoffs Etoposide, der vor allem bei kleinzelligen Lungenkarzinomen Anwendung findet. Unter der Leitung von Forschungschefin PD Dr. Nalan Utku entwickelt das achtköpfige Team die von der Charité einlizenzierte neue Substanz CAP7.1 für die klinische Entwicklung. „Das Team verspricht sich von CAP7.1 günstigere therapeutische Eigenschaften als Etoposide“, erzählt Kopitzki. Der kleinmolekulige Wirkstoff CAP7.1 wird erst im Körper langsam freigesetzt, hohe Konzentrationen im Blut werden so vermieden. „Davon“, so Kopitzki, „verspricht sich das CellAct-Team zum einen eine bessere Verträglichkeit. Bildlich gesprochen: Der Patient wird nicht gleich mit der großen Keule traktiert, sondern kontinuierlich hochwirksam mit kleineren Dosen behandelt.“ Zum anderen habe sich in präklinischen Studien auch gezeigt, dass CAP7.1 auch auf Zelllinien wirkt, bei denen klassisches Etoposide bislang nicht wirkt. „Das eröffnet theoretisch die Option, auch Prostata-, Brust- oder Lungenkrebs zu behandeln“, sagt Kopitzki.

### „Gutes Chancen-Risiko-Profil“

Diese Vorteile überzeugten auch die Investoren. „Im Vergleich zu anderen Unternehmen, die sich ähnlichen Themen widmen, sehen wir bei der CellAct ein deutlich aus-

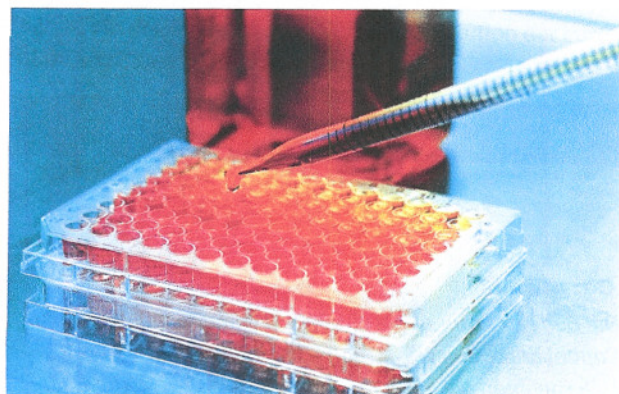


Foto: CellAct Pharma

geglicheres Chancen-Risiko-Profil“, betont Peter Hillebrandt, Projektmanager bei der NRW.Bank. Das Institut war Lead-Investor bei der ersten Finanzierungsrunde, die das junge Unternehmen im November 2007 abschließen konnte. Über deren Volumen schweigen sich sowohl CellAct als auch die weiteren Investoren – die Berliner Peppermint Financial Partners, Seed Capital Dortmund und die KfW – aus. Dass die prinzipiellen Wirkmechanismen des gegenwärtigen Hauptprodukts bekannt sind, heiße allerdings „nicht zwingend, dass der Finanzierungsbedarf kleiner wird“, betont Kopitzki.

### Weitere Asse im Ärmel

Als nächster Meilenstein steht für CAP7.1 die klinische Phase an. „Dabei soll ein klinischer ‚Proof of Concept‘ erzielt werden“, sagt Kopitzki. Von positiven Ergebnissen ist das CellAct-Team eigentlich überzeugt, übertriebene Selbstsicherheit legt dennoch keiner der Beteiligten an den Tag. Erst bei einer Bestätigung würden Szenarien wie Lizenzierung, Verkauf oder auch ein Börsengang konkreter durchgespielt. „Wir wollen jedenfalls keine Option ausschließen“, so Kopitzki. Das gilt auch für die weiteren Produkte in der gut gefüllten Pipeline: CellAct entwickelt – teilweise gemeinsam mit der amerikanischen Medarex – auch Antikörper und Proteine gegen Autoimmunerkrankheiten wie Rheumatoide Arthritis oder Multiple Sklerose. Das ist Kopitzki zufolge in der Umsetzung deutlich komplizierter und teurer. Auch wenn man teilweise „nicht mehr so weit von der klinischen Phase entfernt“ sei, sei für die weiteren Schritte eine zweite Finanzierungsrunde sinnvoll. „Wir wollen aber nichts überstürzen und konkrete Ziele projektbezogen Stück für Stück umsetzen“, betont er. Die NRW.Bank, deren Anlageperiode in der Regel bei bis zu fünf Jahren liegt, sei prinzipiell für weitere Engagements offen, sagt Hillebrandt. „Denn natürlich ist es beruhigend, nicht nur ein As im Ärmel zu haben.“

Lars Radau

#### KURZPROFIL: CELLACT PHARMAGMBH

Gründungsjahr:	2007
Branche:	Biotechnologie
Unternehmenssitz:	Dortmund
Mitarbeiter:	8
Umsatz 2007:	k. A.
Internet:	www.cellact.eu